

Swâ ein edeliu schöne frowe reine,
wol gekleidet unde wol gebunden,
dur kurzewile zuo vil liuten gât,
Hovelchen höhgemuot, niht eine,
umbe sehende ein wënic under stunden,
alsam der sunne gegen den sternen stât, —
Der meie bringe uns al stn wunder,
waz ist dâ sô wünneliches under,
als ir vil minnoelcher ltp?
wir lâzen alle bluomen stân,
und kapfen an daz werde wtp.

Na wol dan, welt ir die wârheit schouwen,
gên wir zuo des meien höhgezttel
der ist mit aller*stner krefte komen.
Seht an in und seht an schöne frouwen,
wederz ir daz ander überstrite;
daz bezzer spil, ob ich daz hân genomen.
Owê der mich dâ welen hieze,
deich daz eine dur daz ander lieze,
wie rehte schiere ich danne kür!
hêr Meie, ir müeset merze stn,
ê ich mtn frowen dâ verlür.

Denkt, ein edles schönes Fräulein schreite
Wohlbekleidet, wohlbesänzt hernieder,
Sich unter Leuten fröhlich zu ergehn,
Hochgemut im fürstlichen Geleite,
Etwas um sich blickend hin und wieder,
Wie Sonne neben Sternen anzusehn:
Der Mai mit allen Wundergaben
Kann doch nichts so Bonnnigliches haben
Als ihr vielmänniglicher Leib;
Wir lassen alle Dumen stehn
Und blicken nach dem werten Weib.

Nun wohl an, wollt ihr Beweise schauen,
Gehn wir zu des Maien Lustbereiche!
Der ist in seinem ganzen Heere da.
Schauet ihn und schauet edle Frauen,
Was dem andern wohl an Schönheit weiche,
Ob ich mir nicht das bessere Teil ersah.
Ja, wenn mich einer wählen hieze,
Daß ich eines für das andre lieze,
Ach, wie so bald entschied' ich mich:
Herr Mai, ihr müßtet Jenner sein
Eh' ich von meiner Herrin wich'.

Ebendaf., S. 27.

Durhsüezet und geblüemet sint die rei-
nen frouwen:
ez wart nie niht sô wünneliches an ze
schouwen
in lüften noch uf erden noch in allen grü-
nen ouwen.
Liljen unde rôsen bluomen, swâ die liuchten
in meien touwen durh daz gras, und klei-
ner vogele sanc,
daz ist gein solher wünnelbernden fröide
kranc,
swâ man siht schöne frowen: daz kan trüe-
ben muot erfuhten,
Und leschet allez trüren an der selben
stunt,
sô lieblich lache in liebe ir süezer rôter
munt
und sträle ûz spilnden ougen schieze in
mannes hêrzen grunt.

Ebendaf. S. 110.

Wol mich der stunde, daz ich sie erkande,
din mir den ltp und den muot hât betwun-
gen,
Stt deich die sinne sô gar an sie wande,
des si mich hât mit ir güete verdrungen. —

Frauenpreis.

Ebendaf., S. 92.

Durhsüezet und geblüemet sind die reinen
Frauen:
So Bonnnigliches gab es niemals anzu-
schauen,
In Lüften noch auf Erden, noch in allen
grünen Auen.
Lilien oder Rosenblumen, wenn sie blicken
Im Maien durch betautes Gras und kleiner
Vögel Sang,
Sind gegen solche Bonnen farblos, ohne
Klang,
Wenn man ein schönes Weib erschaut. Das
kann den Sinn erquiden.
Und wer an Kummer litt, wird augenblicks
gesund,
Wenn lieblich lacht in Lieb' ihr süßer, roter
Mund,
Ihr glänzend Auge Pfeile schießt in Mannes
Herzensgrund.

Erste Begegnung.

Ebendaf., S. 153.

Wohl mir der Stunde, da ich sie erschaute,
Die mir das Herz und den Mut hat befan-
gen,
Seit ich die Sinne so ganz ihr vertraute,
Daß mich der Lieblichen Tugenden zwangen,